

„Das kannst du nicht!“ gibt es so nicht

SOZIALES Matthias Krömer hat eine Praxis als systemischer Coach eingerichtet

NORDEN/ISH - Am Anfang wird er immer wieder erklären müssen: Systemischer Coach - was ist das eigentlich? Seit wenigen Tagen bietet Matthias Krömer in Norden, Am Markt 60, genau diese Tätigkeit an. Teilt sich die Räumlichkeiten mit seiner Frau Lia, die als Heilpraktikerin für Psychotherapie und Verfahrensbeistand in familiengerichtlichen Verfahren tätig ist. Und mit ihrem Mann zusammen künftig als Paarberaterin arbeitet.

Aber zurück zum systemischen Coach Matthias Krömer. Der sich eigentlich gemütlich zu Hause aufs Sofa setzen und Arbeit Arbeit sein lassen könnte. Der mehr als drei Jahrzehnte Förderschullehrer und -rektor war, außerdem Schuldezernent. Und jetzt „systemischer Coach“?

Schon durch seinen „Ursprungsberuf“ kennt der Norder vor allem eine Situation: als Berater tätig zu sein, Vermittler, Regler. Er stand zwischen Schülern, Lehrern, Eltern, Mitarbeitern verschiedener Institutionen und war als Experte gefragt. Schon Mitte der 90er-Jahre hat er deshalb begonnen, sich entsprechend fortzubilden, und das hat er beständig ausgeweitet und ergänzt. Organisationsentwicklung, Systemaufstellung, systemische Supervision, Paarberater, systemischer Coach und Prozessbegleiter: „Ich wollte, dass das Ganze Hand und Fuß hat“, sagt Krömer über die verschiedenen Zusatzqualifikationen, die er sich in den letzten Jahrzehnten angeeignet hat.

Was er jetzt konkret tut? Menschen, Gruppen, Kolle-



Hat jetzt eine Praxis als systemischer Coach in Norden, Am Markt 60: Matthias Krömer.

FOTO: HARTMANN

gen, sei es in Schulen, Kindergärten, Betrieben, Firmen, sei es als Familie dabei zu unterstützen, den jeweils eigenen Weg zu finden und ihn dann aus eigener Überzeugung auch zu gehen.

Krömers Arbeitsfeld war die Schule, hier kennt er sich

bestens aus. Was tun, wenn man als Pädagoge keinen Zugang findet zu einem Kind? Und was, wenn ich mich nicht wohlfühle in meiner Situation, sei es in meinem Arbeitsumfeld, sei es im Privatleben?

Hier, sagt Krömer, helfe der systemische Ansatz. Eben

nicht nach Schuld zu fragen, nicht zu unterscheiden, wer recht hat, wer falsch liegt, sondern die Sichtweise der Betroffenen anzunehmen, zu verstehen und genau da auch anzusetzen, denn: „Jeder bringt sein eigenes System mit“, erklärt er.

Will heißen: Die eine Wahrheit gibt es nicht, es ist wichtig, sich in die Lage des oder der Betroffenen hineinzuversetzen. Und dann? Wird Krömer als Coach gerade nicht ad hoc mit Lösungen kommen, sondern den Beteiligten helfen, die Strukturen zu erkennen, in denen sie stecken und den angestoßenen Entwicklungsprozess zu begleiten. Die Betroffenen selbst sollen so in die Lage versetzt werden, gegebenenfalls Veränderungen herbeizuführen.

Hört sich theoretisch an? Ist aber gerade für Menschen, die in der Pädagogik arbeiten, besonders wichtig. Statt Kindern immer zu sagen: „Das ist falsch, das kannst du nicht“, ist es das Ziel, sie ernst zu nehmen, anzunehmen, ihre Ebene anzuerkennen und darauf aufzubauen.

Und was auf dieser Ebene geht, funktioniert auch bei und in allen anderen menschlichen Beziehungen. Nicht nur, dass Krömer in diesen Tagen erste Fortbildungen bei der Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik sowie dem Regionalen Pädagogischen Zentrum in Aurich anbietet, darüber hinaus arbeitet er als System- und Organisationsaufsteller sowohl für berufliche Gruppen als auch für Familien und natürlich auch für Einzelpersonen und Paare.

Genauere Informationen entnehmen Interessierte der Homepage: kroemer-coach.de, oder sie rufen für ein unverbindliches Gespräch einfach an: Telefon in Norden: 820 98 75.